

# STAATS LEXIKON

---

RECHT · WIRTSCHAFT · GESELLSCHAFT

---

in 5 Bänden

HERAUSGEGEBEN  
VON DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

7., völlig neu bearbeitete Auflage

ZWEITER BAND  
Deutscher Caritasverband - Hochschulen

VERLAG HERDER  
FREIBURG · BASEL · WIEN

## INHALT DES II. BANDES

Deutscher Caritasverband, <i>Bernd-Otto Kuper</i> . . .	1	Ermissen, <i>Peter Weides</i> . . . . .	358
Deutscher Evangelischer Kirchentag, <i>Axel von Campenhausen</i> . . . . .	4	Ernährung, <i>Maria Wagner; Gerd Bösken; Wolfgang Loschelder</i> . . . . .	362
Deutscher Gewerkschaftsbund, <i>Alf Mintzel</i> . . . . .	6	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, <i>Hansjürg Steinlin</i> . . . . .	373
Deutscher Katholikentag, <i>Friedrich Kronenberg</i> . . . . .	13	Erwachsenenbildung, <i>Herbert Zdarzil; Franz Pöggeler</i> . . . . .	375
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, <i>Wilfried Burkhardt</i> . . . . .	16	Erzberger, <i>Rudolf Morsey</i> . . . . .	386
Deutsche Zentrumspartei, <i>Rudolf Morsey</i> . . . . .	17	Erziehung, <i>Marian Heitger</i> . . . . .	387
Deutschland, politische Geschichte, <i>Konrad Repgen; Andreas Hillgruber</i> . . . . .	19	Ethik, Ethos, <i>Hermann Krings; Otfried Höffe; Annemarie Pieper</i> . . . . .	397
Diakonisches Werk, <i>Theodor Schober</i> . . . . .	38	Eucken, <i>J. Heinz Müller</i> . . . . .	413
Dialektik, <i>Hermann Krings</i> . . . . .	40	Europa, <i>Theodor Schieder (†); Hanns Jürgen Küsters; Adolf Kohler</i> . . . . .	414
Dibelius, <i>Klaus Scholder (†)</i> . . . . .	44	Europäische Freihandelsassoziation, <i>Alfred Klose</i> . . . . .	432
Dienstleistungen, <i>Gerhard Kleinhenz</i> . . . . .	45	Europäische Gemeinschaften, <i>Albert Bleckmann; Werner Zohlnhöfer</i> . . . . .	435
Diktatur, <i>Karl Dietrich Bracher</i> . . . . .	55	Europäische Menschenrechtskonvention, <i>Herbert Petzold</i> . . . . .	455
Diskriminierung, <i>Otto Kimminich; Fritz Rittner; Bernhard Külp; Peter Waldmann</i> . . . . .	60	Europäische Sozialcharta, <i>Hans F. Zacher</i> . . . . .	460
Dokumentation, <i>Heinrich Reinermann</i> . . . . .	68	Europäisches Parlament, <i>Reinhold Bocklet</i> . . . . .	463
Dollfuß, <i>Gerhard Jagschitz</i> . . . . .	72	Europäisches Währungssystem, <i>J. Heinz Müller</i> . . . . .	465
Döpfung, <i>Josef Homeyer</i> . . . . .	73	Europarat, <i>Rainer Arnold</i> . . . . .	469
Dorf, <i>Edgar Harsche</i> . . . . .	75	Europarecht, <i>Albert Bleckmann</i> . . . . .	472
Dovifat, <i>Jürgen Wilke</i> . . . . .	80	Euthanasie, <i>Hans-Josef Wollasch</i> . . . . .	481
Ebert, <i>Rudolf Morsey</i> . . . . .	83	Evangelische Kirche in Deutschland, <i>Günther Wendt</i> . . . . .	483
Ehard, <i>Rudolf Morsey</i> . . . . .	85	Evangelische Kirchenverträge, <i>Dietrich Pirson</i> . . . . .	494
Ehe und Familie, <i>Alfons Auer; Franz-Xaver Kaufmann</i> . . . . .	86	Evangelische Organisationen, <i>Christian Meyer</i> . . . . .	500
Ehe- und Familienrecht, <i>Dieter Schwab</i> . . . . .	118	Evangelische Soziallehre, <i>Martin Honecker</i> . . . . .	503
Eherecht, kirchliches, <i>Matthäus Kaiser</i> . . . . .	141	Evangelisches Pressewesen, <i>Gerhard E. Stoll</i> . . . . .	517
Ehre, Ehrenschatz, <i>Maximilian Forschner; Joachim Bohnert</i> . . . . .	150	Evolution, <i>Reinhard Löw; Werner Bröker; Walter L. Bühl</i> . . . . .	518
Eid, <i>Karl Peters; Ernst Friesenhahn (†); Johannes Gründel</i> . . . . .	155	Existenzphilosophie, <i>Klaus Hartmann</i> . . . . .	527
Eigentum, <i>Otto Kimminich; Walter Kerber; Christian Watrin</i> . . . . .	161	Familienpolitik, <i>Max Wingen</i> . . . . .	531
Einkommen, <i>Gerold Blümle; Joachim Klaus; Alfred Klose</i> . . . . .	178	Familiensoziologie, <i>Horst Jürgen Helle</i> . . . . .	544
Einkommensteuer, <i>Johannes Hackmann</i> . . . . .	197	Faschismus, <i>Karl Dietrich Bracher</i> . . . . .	549
Eisenbahnen, <i>Rainer Willeke</i> . . . . .	203	Faulhaber, <i>Ludwig Volk (†)</i> . . . . .	558
Eisen- und Stahlindustrie, <i>Ruprecht Vondran</i> . . . . .	208	Feudale Gesellschaft, feudaler Staat, <i>Karl-Friedrich Krieger</i> . . . . .	560
Elektrotechnische Industrie, <i>Manfred Berger</i> . . . . .	214	Feuerbach, <i>L., Hans-Martin Saß</i> . . . . .	564
Elite, <i>Franz-Xaver Kaufmann</i> . . . . .	218	Feuerbach, <i>P. J. A., Arthur Kaufmann</i> . . . . .	565
Elternrecht, elterliches Sorgerecht, <i>Josef Isensee; Dieter Giesen</i> . . . . .	222	Fichte, <i>Wilhelm G. Jacobs</i> . . . . .	567
Emanzipation, <i>Nikolaus Lobkowicz</i> . . . . .	241	Figl, <i>Wolfgang Mantl</i> . . . . .	570
Emigration, politische, <i>Hans Fenske</i> . . . . .	244	Film, <i>Karl Friedrich Reimers; Wolfgang Längsfeld; Kurt Hentschel</i> . . . . .	571
Energie, <i>Peter Koslowski</i> . . . . .	247	Finanzausgleich, <i>Herbert Fischer-Menshausen</i> . . . . .	582
Energiererecht, <i>Hermann Soell</i> . . . . .	253	Finanzgerichtsbarkeit, <i>Paul Kirchhof</i> . . . . .	588
Energiewirtschaft, <i>Hans K. Schneider</i> . . . . .	260	Finanzierung, <i>Otto L. Adelberger</i> . . . . .	590
Engels, <i>Karl-Heinz Schmidt</i> . . . . .	271	Finanzpolitik, <i>Willi Albers</i> . . . . .	595
Enteignung, <i>Winfried Brohm</i> . . . . .	273	Finanzverfassung und Finanzverwaltung, <i>Karl M. Hettlage</i> . . . . .	605
Entfremdung, <i>Henning Ottmann</i> . . . . .	278	Finanzwissenschaft, <i>Helga Pollak</i> . . . . .	615
Entnazifizierung, <i>Volker Dotterweich</i> . . . . .	283	Fiskus, <i>Karl M. Hettlage</i> . . . . .	618
Entscheidung, <i>Otfried Höffe</i> . . . . .	287	Flucht und Vertreibung, <i>Fritz Wittmann; Gotthold Rhode</i> . . . . .	619
Entscheidungstheorie, <i>Ralf-Bodo Schmidt; Roland Bürkle</i> . . . . .	290	Flurbereinigung, <i>Edgar Harsche</i> . . . . .	628
Entwicklung, Entwicklungspolitik, <i>Theodor Dams</i> . . . . .	294	Föderalismus, <i>Heinrich Oberreuter</i> . . . . .	632
Erbrecht, <i>Dieter Giesen</i> . . . . .	329	Forschung, <i>Thomas Finkenstaedt; Bruno Zimmermann; Otfried Höffe</i> . . . . .	638
Erbschaftsteuer, <i>Werner Ehrlicher</i> . . . . .	341	Forsthoff, <i>Hans H. Klein</i> . . . . .	649
Erdgas, <i>Hans K. Schneider</i> . . . . .	342	Fortschritt, <i>Ludger Oeing-Hanhoff (†)</i> . . . . .	651
Erdöl, <i>Hans K. Schneider</i> . . . . .	347	Fraktion, <i>Herbert Bethge</i> . . . . .	660
Erfolgsbeteiligung, <i>Helmut Schmalen</i> . . . . .	351		
Erhard, <i>Klaus Hildebrand</i> . . . . .	354		

<b>Franco, Walther L. Bernecker</b> . . . . .	662	<b>Geschichtswissenschaft, Laetitia Boehm; Konrad Reppen</b> . . . . .	936
<b>Französische Revolution, Eberhard Schmitt</b> . . . . .	664	<b>Geschlechter, August Wilhelm v. Eiff; Michael Mitterauer; Dieter Giesen; Franz Böckle; Roman Bleistein</b> . . . . .	945
<b>Frauenbewegungen, Monika Pankoke-Schenk; Gerlinde Mehrle</b> . . . . .	668	<b>Gesellschaft, Peter Koslowski; Walter L. Bühl</b> . . . . .	<u>959</u>
<b>Freie Berufe, Volrad Deneke</b> . . . . .	675	<b>Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Marcus Lutter</b> . . . . .	973
<b>Freie Demokratische Partei, Erhard H. M. Lange</b> . . . . .	678	<b>Gesellschaftspolitik, Heinz-Dietrich Ortlieb, Dieter Lösch</b> . . . . .	<u>978</u>
<b>Freie Schulen, Josef Jurina; Bernhard Bueb; Lothar Hollerbach</b> . . . . .	682	<b>Gesellschaftsrecht, Marcus Lutter</b> . . . . .	985
<b>Freie Wohlfahrtspflege, Konrad Deufel</b> . . . . .	687	<b>Gesetz, Hermann Krings; Christian Starck</b> . . . . .	996
<b>Freihandel, Josef Molsberger</b> . . . . .	694	<b>Gesetzgebung, Christian Starck</b> . . . . .	1003
<b>Freiheit, Hermann Krings; Ernst-Wolfgang Böckenförde, unter Mitarbeit von Christoph Enders; Walter Kasper</b> . . . . .	<u>696</u>	<b>Gesundheitswesen, Christian Götsching; Walter Krämer</b> . . . . .	1011
<b>Freiheitliche Partei Österreichs, Heinrich Schneider</b> . . . . .	717	<b>Gewalt, Ulrich Matz</b> . . . . .	1018
<b>Freiheitsentziehung, Peter Weides</b> . . . . .	720	<b>Gewaltenteilung, Christian Starck</b> . . . . .	1023
<b>Freikirchen, Heinz Szobries</b> . . . . .	723	<b>Gewerberecht, Peter J. Tettinger</b> . . . . .	1027
<b>Freimaurer, Reinhold Sebott</b> . . . . .	725	<b>Gewerbesteuer, Werner Ehrlicher</b> . . . . .	1031
<b>Freisinnig-Demokratische Partei, Urs Altermatt</b> . . . . .	728	<b>Gewerblicher Rechtsschutz, Wolfgang Hefermehl</b> . . . . .	1033
<b>Freiwillige Gerichtsbarkeit, Walter Zeiss</b> . . . . .	730	<b>Gewerkschaften, Alf Mintzel; Oswald von Nell-Breuning</b> . . . . .	1035
<b>Freizeit, Roman Bleistein</b> . . . . .	734	<b>Gewissen, Gewissensfreiheit, Helmut Kuhn; Franz Furger; Wolfgang Loschelder</b> . . . . .	1050
<b>Freizügigkeit, Günter Dürig</b> . . . . .	738	<b>Gewohnheitsrecht, Ralf Dreier</b> . . . . .	1059
<b>Fremdenverkehr, Tourismus, Claude Kaspar</b> . . . . .	740	<b>Gierke, Hans Thieme</b> . . . . .	1063
<b>Frieden, Hans Maier; Otto Kimminich; Franz Böckle; Ernst-Otto Czempel</b> . . . . .	745	<b>Gleichheit, Walter L. Bühl; Günter Dürig</b> . . . . .	1065
<b>Friedensverträge, Winfried Becker</b> . . . . .	757	<b>Glick, Annemarie Pieper</b> . . . . .	1073
<b>Friedhof, Jürgen Gaedke</b> . . . . .	761	<b>Gold, Reinhold Veit</b> . . . . .	1077
<b>Friesenhahn, Josef Isensee</b> . . . . .	765	<b>Gorbach, Robert Kriechbaumer</b> . . . . .	1079
<b>Frings, Eduard Hegel</b> . . . . .	767	<b>Görres, Heribert Raab</b> . . . . .	1081
<b>Früherziehung, Franz E. Weinert</b> . . . . .	768	<b>Görres-Gesellschaft, Rudolf Morsey</b> . . . . .	1082
<b>Funder, Wolfgang Mantl</b> . . . . .	774	<b>Grenznutzenschule, Erich Streißler</b> . . . . .	1085
<b>Funktionär, Alf Mintzel</b> . . . . .	776	<b>Gröber, Hugo Ott</b> . . . . .	1088
<b>Galen, Heinz Hürten</b> . . . . .	779	<b>Grönewohl, Hermann Weber</b> . . . . .	1090
<b>Gaulle, Adolf Kimmel</b> . . . . .	780	<b>Grotius, Malte Dießelhorst</b> . . . . .	1092
<b>Gebietsreform, Rainer Wahl</b> . . . . .	782	<b>Grundgesetz, Bernhard Diestelkamp; Klaus Stern</b> . . . . .	1093
<b>Geburtenregelung, Lutwin Beck, Günter Freund; Franz Böckle</b> . . . . .	787	<b>Grundlagenvertrag, Dieter Blumenwitz</b> . . . . .	1108
<b>Gehlen, Helmut Klages</b> . . . . .	<u>794</u>	<b>Grundrechte, Konrad Hesse</b> . . . . .	1111
<b>Geisel, Geiselnahme, Klaus Geppert</b> . . . . .	796	<b>Grundrente, J. Heinz Müller</b> . . . . .	1126
<b>Geld, Otmar Issing</b> . . . . .	799	<b>Grundsteuer, Werner Ehrlicher</b> . . . . .	1129
<b>Geld- und Kapitalmarkt, Otmar Issing</b> . . . . .	806	<b>Grundwerte, Karl Lehmann</b> . . . . .	1131
<b>Geltung, Hermann Krings; Urs Kindhäuser</b> . . . . .	<u>809</u>	<b>Grünen, Die, Wolfgang Jäger</b> . . . . .	<u>1137</u>
<b>Gemeinde, kirchliche, Hanspeter Heinz; Heribert Heinemann</b> . . . . .	815	<b>Gruppe, Robert Heitlage; Walter Hornstein</b> . . . . .	1139
<b>Gemeinde, politische, Erich Becker (†), Franz-Ludwig Knemeyer; Engelbert Münstermann; Ernst Pappermann</b> . . . . .	821	<b>Guardini, Helmut Kuhn</b> . . . . .	1144
<b>Gemeinnützigkeit, Paul Kirchhof</b> . . . . .	846	<b>Guerrilla, Jürgen Schwarz</b> . . . . .	1146
<b>Gemeinschaft, Robert Heitlage</b> . . . . .	849	<b>Gundlach, Anton Rauscher</b> . . . . .	1150
<b>Gemeinwirtschaft, Oswald von Nell-Breuning</b> . . . . .	853	<b>Gurian, Heinz Hürten</b> . . . . .	1151
<b>Gemeinwohl, Walter Kerber; Alexander Schwan; Alexander Hollerbach</b> . . . . .	<u>857</u>	<b>Gute, Das, Helmut Kuhn</b> . . . . .	1153
<b>Generalklausel, Ralf Dreier</b> . . . . .	863	<b>Güter, wirtschaftliche, J. Heinz Müller</b> . . . . .	1155
<b>Generation, Max Wingen; Wilhelm Korff</b> . . . . .	866	<b>Haager Friedenskonferenzen, Jürgen Becker</b> . . . . .	1159
<b>Genfer Konventionen, Bruno Simma</b> . . . . .	873	<b>Haftung, Walter Zeiss</b> . . . . .	1160
<b>Genossenschaften, Holger Bonus, Volker Beuthien</b> . . . . .	875	<b>Hallstein, Werner Weidenfeld</b> . . . . .	1165
<b>Gentechnik, Gentechnologie, Hansjürgen Staudinger; Albin Eser</b> . . . . .	885	<b>Hamburg, Hans-Dieter Loose; Hans Peter Ipsen; Wulf H. Okun; Bernhard Servatius</b> . . . . .	1166
<b>Gerechtigkeit, Otfried Höffe; Alexander Hollerbach; Walter Kerber</b> . . . . .	<u>895</u>	<b>Handel, Hugo Ott; Joachim Zentes; Thomas Schüz</b> . . . . .	1178
<b>Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfassung, Oskar Katholnigg</b> . . . . .	906	<b>Handeln, Handlung, Wilhelm Vossenkuhl; Arthur Kaufmann</b> . . . . .	1185
<b>Gerichtsbarkeit, kirchliche, Richard Puza; Jörg Winter</b> . . . . .	913	<b>Handelsrecht, Heinrich Hubmann, Marcus Lutter</b> . . . . .	1192
<b>Gerstenmaier, Klaus Gotto</b> . . . . .	918	<b>Handelsverträge, Bernhard Külz</b> . . . . .	1199
<b>Gesandtschafts- und Konsularrecht, Carl-August Fleischhauer</b> . . . . .	920	<b>Handwerk, Egon Tuchtfeldt; Rolf Stober</b> . . . . .	1201
<b>Geschäftsordnung, Peter Weides</b> . . . . .	922	<b>Haushalt, privater, Monika Streissler</b> . . . . .	1213
<b>Geschichte, Geschichtsphilosophie, Hans Michael Baumgartner</b> . . . . .	<u>924</u>	<b>Hegel, Ludwig Step</b> . . . . .	<u>1217</u>
		<b>Hegemonie, Hartmut Schiederemair</b> . . . . .	<u>1223</u>
		<b>Heidegger, Alexander Schwan</b> . . . . .	<u>1225</u>
		<b>Heiliger Stuhl, Heribert Franz Köck</b> . . . . .	1229
		<b>Heimarbeit, Karl-Heinz Schmidt</b> . . . . .	1232
		<b>Heimat, Oskar Köhler; Otto Kimminich</b> . . . . .	1234
		<b>Heimerziehung, Heinrich Tuggener</b> . . . . .	1238

<b>Heinemann, Helmut Herles</b> . . . . .	1241	<b>Historische Rechtsschule, Jan Schröder</b> . . . . .	1280
<b>Heller, Gerhard Robbers</b> . . . . .	1243	<b>Historische Schule der Nationalökonomie, Karl</b>	
<b>Herder, Wilhelm G. Jacobs</b> . . . . .	1244	<i>Brandt</i> . . . . .	1283
<b>Hermes, Günter Buchstab</b> . . . . .	1246	<b>Hitler, Klaus Hildebrand</b> . . . . .	1287
<b>Herrschaft, Heinz Rausch</b> . . . . .	1247	<b>Hitze, Anton Rauscher</b> . . . . .	1292
<b>Hertling, Winfried Becker</b> . . . . .	1257	<b>Hobbes, Wolfgang H. Schrader</b> . . . . .	<u>1293</u>
<b>Hessen, Erwin Stein; Hans Oettinger</b> . . . . .	1258	<b>Hochschulen, Laetitia Boehm; Ulrich Karpen;</b>	
<b>Heuss, Eberhard Pikart</b> . . . . .	1271	<i>Thomas Finkenstaedt</i> . . . . .	1296
<b>Hierarchie, Henning Ottmann; Peter Krämer;</b>		<b>Hochschulen, kirchliche, Joachim Kreuzkam;</b>	
<i>Helmut Klages</i> . . . . .	1273	<i>Heribert Schmitz; Ernst-Lüder Solte</i> . . . . .	1312
<b>Hindenburg, Winfried Baumgart</b> . . . . .	1279		

## *II. Theologische und ethische Aspekte*

### 1. Die Bedeutung des 4. Gebotes

Die älteste generell gefaßte biblische Forderung, die den Umgang der G.en normativ zu regeln sucht und der für das ethische Bewußtsein bis heute maßgebliche Bedeu-

tung zukommt, findet sich im 4. Gebot des Dekalogs. Dem ursprünglichen Sinn nach richtete sich die dort ausgesprochene Pflicht, Vater und Mutter zu „ehren“, an die erwachsenen Kinder zur Sicherstellung der Versorgung der alten Eltern. Ehren (kibbēd) meint in diesem Zusammenhang die Verpflichtung zu konkreten materiellen Versorgungsleistungen. Das Gebot zielt sonach nicht auf eine spezifische Legitimation elterlicher Gewalt, sondern will vielmehr der Gefahr der Mittel- und Hilflosigkeit, der gerade der alte Mensch (↗ Alter) ausgesetzt war, entgegenwirken. Dies wird durch die textgeschichtliche Überlieferung unterstrichen. Die masoretische Überlieferung und ein Teil der Septuaginta ordnen es der zweiten sozialetischen Tafel des Dekalogs zu. Erst eine spätere Zeit hat das Elterngebot auf die erste religiöse Dekalogtafel gestellt. Der Ausbau der ethischen und rechtlichen Normengestaltungen in der Eltern-Kind-Beziehung als eines Verhältnisses von elterlicher Gewalt und kindlicher Subordination wurde über diese falsche Reihung für Jahrhunderte grundgelegt. In diesem Kontext müssen wir die Bemühungen sehen, die ethischen und rechtlichen Formen der Eltern-Kind-Beziehung neu zu fassen.

## 2. Elterliches Sorgerecht und Erziehungskompetenz

Es gehört zu den grundlegenden Einsichten heutiger Pädagogik, daß die Übergänge von der Unmündigkeit zur Mündigkeit fließend sind. Um Mündigwerden zu ermöglichen, muß der Erzieher seine eigene Führungskraft dem Grad der phasenspezifisch bedingten Unmündigkeit des Heranwachsenden anpassen (↗ Erziehung). Er muß ihm fortschreitend zu einem Partner werden, der die eigene Dominanz mehr und mehr zurücknimmt, um ihn zunehmend Eigenverantwortung gewinnen zu lassen. Dies gilt gerade auch im Hinblick auf das Eltern-Kind-Verhältnis. Die Auffassung von elterlichem Sorgerecht und elterlicher Erziehungsverantwortung als eines einlinigen Herrschafts- und Gewaltverhältnisses hat damit im Grunde jede Überzeugungskraft verloren. Dieser Gedanke zunehmender Selbstverantwortlichkeit des Heranwachsenden prägt weithin das tatsächliche Selbstverständnis heutiger Eltern-Kind-Beziehung. Dem hat der Gesetzgeber durch entsprechende Neuregelung des elterlichen Sorgerechts Rechnung zu tragen gesucht. ↗ Elternrecht, elterliches Sorgerecht.

Die erzieherische Obsorge der Eltern bleibt zeitlich wie in bestimmten Hinsichten auch sachlich jedem weiterreichenden Erziehungsmandat zwar vorgeordnet und insofern primär, muß aber zugleich als eine den übrigen Erziehungsträgern sich zuordnende verstanden werden. Insofern kommt auch den sekundären, nachgeordneten Mandatären gleichermaßen originäre, nicht erst vom elterlichen Auftrag her zu begründende Bedeutung zu. Sie empfangen ihr Eigenrecht aus ihrer Sachkompetenz im unmittelbaren Dienst an der Personentfaltung. Sie treten zum Dienst der Eltern substantiell ergänzend hinzu. Dies gilt für alle gesellschaftlichen, in diesem Zusammenhang relevant werdenden Erziehungsinstanzen einschließlich der Kirche. Unter der Voraussetzung ihrer jeweiligen in den gesamtpolitischen Zusammenhang eingebundenen Kompetenzzuweisung gewinnt dabei der Staat als souveräner Machtträger nochmals eine eigene übergeordnete Funktion. Dabei hat er freilich eben jenem Prinzip zu gehorchen, das sein Tätigwerden in seinem übergreifenden Charakter überhaupt erst als ein je und je personzugeordnetes bestimmt und ausweist: Recht und Grenzen seiner Zuständigkeit müssen wesentlich von der Effizienz der ihm vorgeordneten personnäheren Erziehungsträger bestimmt bleiben. Was immer diese hier besser vermögen, darf nicht durch staatliche Eingriffe reglementiert und so in seiner ursprünglichen Kraft gemindert werden.

## 3. Generationenvertrag, Generationenkonflikt und kommunikative Einheit der Generationen

Das G.enverhältnis stellt sich als ein Interdependenzverhältnis unterschiedlicher Abhängigkeiten, Pflichten und Ansprüche dar. Ökonomisch tragende Bedeutung kommt hierbei den im Beruf Stehenden zu, die mit ihren Leistungen nicht nur den Unterhalt der heranwachsenden G. sichern müssen, sondern darüber hinaus auch für die ökonomische Effizienz des zuvor von den Alten Erarbeiteten und zur eigenen Altersversorgung in Form von Versicherungen Aufgebrachten einzustehen haben (*Drei-Generationen-Vertrag*). An die Stelle der familiengebundenen Altenfürsorge, wie sie das 4. Gebot voraussetzt, ist die von der Gesamtgesellschaft getragene Altersversorgung getreten. Damit stellt sich generell ein Zusammenhang mit der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung, darüber hinaus aber auch mit der jeweils gegebenen wirtschaftlichen Entwicklung her (vgl. I).

Aus den Veränderungen der ökonomischen Gesamtsituation, nämlich der weitgehenden Auslagerung produktiver Arbeit aus der Familie und der damit verbundenen Entwicklung zur Kleinfamilie als Regelfamilie, ergeben sich nicht zuletzt auch wesentliche Wandlungen im psychisch-sozialen Verhältnis der Generationen. Die meisten alten Menschen verbringen ihren Lebensabend nicht mehr im Kreis der Großfamilie. Das kommunikative Bezugssystem bleibt weitgehend auf moralische und psychische Motivationen gestellt. Von daher erhalten die Fragen der psychisch-sozialen Integration des alten Menschen zunehmend Gewicht: Nach Möglichkeit räumliche Nähe zu den Jüngeren, weitestgehende Bewahrung nachbarschaftlicher Einbindungen, ambulante statt stationärer Altenbetreuung etc.

Ein weiteres Spannungspotential zwischen den G.en ergibt sich aus dem sich fortschreitend verändernden und entwickelnden Wissens- und Erkenntnisstand, wie dies für die moderne Gesellschaft charakteristisch ist. Bloße Lebenserfahrung verliert in vielen Bereichen ihre Bedeutung. Damit verschärft sich das Phänomen des immer schon gegebenen *G.enkonflikts* (vgl. I). Die jüngere G. emanzipiert sich mit der Aneignung des jeweils Neuesten an Inhaltsbeständen zugleich von den tradierten Erfahrungen der Alten. Sie verschafft sich eine eigene Form von Überlegenheit. Die Konfliktkonstellation tendiert hier zur Umkehrung: Nicht die Jüngeren müssen sich von der Übermacht der Älteren befreien, sondern die Älteren müssen sich gegen die Jüngeren behaupten. Die G.en müssen Wege zu einem neuen Miteinander finden, in dem sich ihre kommunikative Einheit auch als konsistente psychisch-soziale und soziokulturelle Erfahrung konkretisiert. Erst darin wird die Forderung des 4. Gebotes in ihrem humanen Kern erreicht.

### LITERATUR

Zu I:

Zu II:

B. Lang, Altersversorgung, Begräbnis und Elterngelb, in: Zs. der Dt. Morgenländischen Gesellschaft. Suppl. III/1. Wiesbaden 1977, 149ff.  
– S. Simitis u.a., Kindeswohl. Eine interdisziplinäre Untersuchung über seine Verwirklichung in der vormundschaftsgerichtlichen Praxis. Frankfurt/M. 1979. – F. Ossenbühl, Das elterliche Erziehungsrecht im Sinne des Grundgesetzes. Berlin 1981. – Die Lebensalter in neuer Kultur? Zum Verhältnis von Jugend, Erwerbsleben und Alter. Hg. R. W. Leonhardt. Köln 1984. – W. Korff, Das Vierte Gebot, in: Ders., Wie kann der Mensch glücken? Perspektiven der Ethik. München 1985.

(I), *Wilhelm Korff*(II)